Jana Rubart – Journalismus & Public Relations

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester in Antwerpen, Belgien

Von September 2025 bis Januar 2026 durfte ich mein Auslandssemester an der AP-University of Applied Sciences and Arts in Antwerpen, Belgien, verbringen. Im Rahmen meines Studiums nahm ich am JAP-Programm (Journalism, Advertising and Public Relations) mit dem Schwerpunkt Public Relations teil.

Für mich war schon früh klar, dass ich die Möglichkeit nutzen möchte, ein Auslandssemester zu machen. Gerade im Bereich Kommunikation und Public Relations sind internationale Erfahrungen besonders wertvoll, da man mit unterschiedlichen Kulturen, Perspektiven und Kommunikationsweisen in Berührung kommt. Antwerpen hat mich dabei besonders angesprochen, weil die Stadt eine perfekte Mischung aus internationalem Studentenleben, Kultur und Großstadtflair bietet.

Vorbereitung und Wohnungssuche

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester begann einige Monate vor meiner Abreise. Neben den organisatorischen Aufgaben wie der Bewerbung, der Zusammenstellung der Erasmus-Unterlagen und der Kurswahl war vor allem die Wohnungssuche ein wichtiger Punkt. Gerade in Antwerpen ist es empfehlenswert, sich frühzeitig darum zu kümmern, da der Wohnungsmarkt für Studenten sehr gefragt ist.

Eine Unterkunft habe ich über verschiedene Plattformen und Gruppen gesucht. Allerdings bin ich dort auch auf viel Spam gestoßen und hatte keinen großen Erfolg. Auch Freunde und Kontakte, die ich schon vorher dort hatte, haben versucht, mir zu helfen. Allerdings auch ohne Erfolg. Letztendlich habe ich kurzfristig ein kleines Studio mit eigener Küche und Bad über die Seite „Kotweb“ (die ich sehr empfehlen kann) in einer Studentenunterkunft gefunden. Das Studio hatte eine sehr zentrale Lage, genau zwischen Bahnhof und Altstadt. Nahezu eine perfekte Lage.

Ich hatte damit sehr viel Glück, trotzdem sollte man sich bewusst sein, dass die Suche nach einer passenden Unterkunft Geduld erfordert. Die Preise in Antwerpen sind hoch, weshalb es sinnvoll ist, sich vorher ein realistisches Budget zu setzen. Mein Tipp für zukünftige Erasmus-Studierende: Kümmert euch frühzeitig um ein Zimmer/eine Wohnung!

Studium & Universität

Bereits in der ersten Woche startete das Semester mit einem Dutch-Kurs für die internationalen Studierenden. Dieser war freiwillig und eine tolle Möglichkeit, erste Grundlagen der Sprache zu lernen und gleichzeitig die anderen Erasmus-Studenten kennenzulernen.

Ich hatte immer nur montags und dienstags Vorlesungen, dafür zwar jeweils den ganzen Tag, aber dafür den Rest der Woche frei. Dadurch blieb genügend Zeit, Antwerpen zu entdecken, zu reisen oder an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen.

Ein deutlicher Unterschied zur Westfälischen Hochschule war, dass die AP-University über mehrere Standorte in Antwerpen verfügt und insgesamt etwas größer ist als die Westfälische Hochschule in Gelsenkirchen. Im Vergleich zu meiner Heimathochschule gab es viele Gemeinsamkeiten, allerdings fiel besonders auf, dass im Unterricht sehr viel Wert auf Gruppenarbeiten, Präsentationen und praktische Projekte gelegt wurde. Es gab auch klassische Prüfungsleistungen wie Klausuren oder mündliche Prüfungen.

Insgesamt waren die Kurse sehr interessant, da häufig mit realen Auftraggebern und praxisnahen Beispielen gearbeitet wurde. Gerade im Bereich Public Relations war es spannend, an Projekten zu arbeiten, die einen direkten Bezug zur späteren Berufspraxis hatten. Wir waren insgesamt 25 internationale Studenten im JAP-Programm. Einige Kurse fanden ausschließlich unter Erasmus-Studierenden statt, andere gemeinsam mit belgischen Studenten. Alle Kurse/Vorlesungen waren auf Englisch.

Eine besondere Erfahrung war die Zusammenarbeit mit Studierenden aus verschiedenen Ländern. Dadurch konnte ich viele unterschiedliche Arbeitsweisen und Perspektiven kennenlernen. Gleichzeitig brachten Gruppenarbeiten mit internationalen Teams auch einige Herausforderungen mit sich. Besonders wenn internationale Studenten mit belgischen Studenten zusammenarbeiteten, kam es manchmal zu unterschiedlichen Vorstellungen bezüglich Kommunikation, Organisation und Arbeitsweise. Trotzdem waren diese Erfahrungen sehr wertvoll, da sie gezeigt haben, wie wichtig interkulturelle Kommunikation ist.

Ein weiteres Highlight der AP-University war für mich das Buddy-Programm. Dabei unterstützen belgische Studenten die Erasmus-Studenten bei Fragen und Problemen und helfen dabei, sich schneller einzuleben. Unsere Buddies waren sehr offen und freundlich, haben uns Antwerpen gezeigt und auch außerhalb der Universität gemeinsame Aktivitäten organisiert. Dadurch wurde der Einstieg in das neue Umfeld deutlich erleichtert.

Auch das Sportangebot der Hochschule hat mir sehr gut gefallen. Über die App „Sportsticker“ konnte man für einen geringen Jahresbeitrag von 25€ an verschiedenen Sportkursen teilnehmen, beispielsweise Pilates, Yoga oder Workout-Kursen. Ich habe

dieses Angebot regelmäßig genutzt und kann es zukünftigen Erasmus-Studenten nur empfehlen!

Rückblickend war das Studium an der AP-University nicht nur fachlich eine Bereicherung, sondern hat mir auch gezeigt, wie spannend und herausfordernd internationale Zusammenarbeit sein kann.

Leben in Antwerpen

Antwerpen ist eine Stadt, in der man sich vom ersten Moment an wohlfühlt. Die Architektur ist einfach bewundernswert. Es fühlte sich für mich oft wie ein Traum an, durch die Altstadt zu laufen. Besonders der Bahnhof Antwerpen-Centraal, die Kathedrale und die historischen Gebäude verleihen der Stadt einen ganz eigenen, fast schon magischen Charme.

Da ich im Wintersemester vor Ort war, konnte ich erleben, wie Antwerpen in der Weihnachtszeit in einem ganz anderen Licht erstrahlt. Der Weihnachtsmarkt wurde zu der Zeit einer meiner Hauptaufenthaltsorte. Hier haben wir viele Abende bei dem ein oder anderen Glühwein verbracht und die Atmosphäre genossen.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Klassische belgische Pommes mit Mayonnaise, belgisches Bier und Waffeln gehörten fest zum Programm. Außerdem haben wir uns durch die riesige Auswahl an Biersorten getestet. Mein persönlicher Favorit war definitiv das Cherry Chouffe (oder ein klassisches Kriek).

Nach den Vorlesungen habe ich oft neue Cafés ausprobiert, um mich mit Freunden zu treffen oder zu lernen. Und wenn der Tag dann noch nicht zu Ende sein sollte, bietet Antwerpen ein pulsierendes Nachtleben. Es gibt unzählige Bars und Clubs, die wir gerne, auch mal unter der Woche, getestet haben.

Finanzielles & Spartipps

Ein wichtiger Punkt, den man nicht verschweigen darf: Antwerpen ist teuer. Das betrifft nicht nur die Mieten, sondern auch die Lebensmittelpreise. Mein ultimativer Tipp für den schmalen Geldbeutel: Man sollte vermeiden, den kompletten Wocheneinkauf bei Albert Heijn zu erledigen. Auch wenn das Sortiment verlockend ist, lohnt es sich, für die Basics auf Aldi oder Lidl auszuweichen, um das Budget zu schonen.

Reisen

Ein riesiger Vorteil von Antwerpen ist die zentrale Lage und die hervorragende Bahnanbindung. Das habe ich voll ausgenutzt, um die Städte rund um Antwerpen zu

erkunden. Innerhalb Belgiens habe ich Trips mit Freunden nach Gent, Mechelen und Brüssel unternommen. Jede dieser Städte hat ihren eigenen Charakter, aber Gent hat mich mit seinem Hogwarts-ähnlichen Charakter besonders beeindruckt.

Da die Grenze zu den Niederlanden um die Ecke lag, habe ich dorthin auch einige Trips unternommen. In den Herbstferien sind wir mit 10 Mädels aus Deutschland und Norwegen durch die Niederlande gereist: Amsterdam, Haarlem, Utrecht und Leiden. Freie Wochenenden führten mich aber auch nach Rotterdam und Den Bosch. Diese Ausflüge waren definitiv eins der Highlights, die das Semester abgerundet haben.

Fazit

Mein Auslandssemester an der AP-University in Antwerpen im Wintersemester 2025/26 war eine der besten Erfahrungen meines Lebens. Man lernt viel. Nicht nur in der Uni, sondern auch über sich selbst. Ich möchte behaupten, dass ich in diesem Semester stark über mich hinausgewachsen bin, sowohl an positiven als auch an negativen Dingen.

Ich bin mit der Erwartung hingegangen, eine neue Stadt kennenzulernen, und bin mit einer Menge internationaler Freundschaften, Kontakten, und wertvoller Praxiserfahrung aus dem JAP-Programm sowie unzähligen Erinnerungen, die für immer bleiben, zurückgekommen.

Mein abschließendes Resümee für alle zukünftigen JAP-Studierenden:

Antwerpen wird euch fordern – aber dafür müsst ihr keine Angst haben, ganz im Gegenteil. Die Stadt gibt euch das Doppelte zurück: durch ihre atemberaubende Architektur, das lebendige Nachtleben, die gemütlichen Cafés, super Shoppingmöglichkeiten und ihre herzliche Art. Man muss nicht immer super weit weg sein, um eine unvergessliche Zeit zu haben. Und ich versichere euch, die werdet ihr in Antwerpen haben. Überzeugt euch selbst!

Mich werdet ihr bestimmt bald nochmal mit einem Cherry Chouffe in der Hand sehen!

Bedankt en tot ziens, Antwerpen!